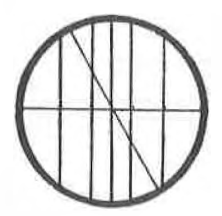


CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP-REPORT Nr.91



SOMMERFERIE MED INDHOLD



Hadsten Højskole
23–29. juli 1983

8J/H9 – 1983

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (06 21) 70 35 06

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (06 21) 70 13 70
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673



Hansjürgen Köhler · Limbacher Str.6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0612) 70 35 06

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Telefon (0612) 70 13 70

Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673



UFO-Meeting 8I:Werner Walter!

Mannheim, den 9.September I983

Hallo CR-Leser!

Die letzten Tage waren sehr auf Hektik programmiert und einiges ging schief um unser 3.UFO/UAP-Meeting ins Laufen zu bringen,es gilt zu hoffen das keine Katastrophe daraus wird da einige Probleme auftraten die ganz schön zu schaffen machten:Ausfall der Freizeit aus beruflicher Sicht der Mannheimer Zentrale und somit mangelnde Vorbereitungszeit....

Wollen wir hoffen,daß das 3.UFO/UAP-Meeting nicht zum Chaos wird:die Karten sind noch nicht offen vor uns,spannend ist es dennoch.Wollen wir sehen wer schlußendlich wirklich nach Mannheim kommt und was dort mitgeteilt werden kann.Wie wird die Presse reagieren,schließlich wurden mehr als I2o Einladungen verschickt? UFO-Forschung in der BRD scheint so eine Sache zu sein... Trotzdem:think positive! Während der Kongreß in Mannheim voll läuft (hoffentlich) wird dieser CR gedruckt und wir sind uns über etwaige Folgen natürlich nicht im Klaren.In diesem CR führen wir diverse Geschehnisse auf,welche zur Verwirrungen führten,Entwirrung bringt CENAP.Nächstes



Foto:Tagung der UFO-Forscher I982 in Lüdenscheid

PRESSE-NEWS IM CR

Die ‚Untertassen' haben Saison

PARIS. – Die sommerlichen fliegenden Untertassen haben offenbar wieder Saison. Die Bewohner und Gendarmen des französischen Ortes Avon bei Fontainebleau in der Nähe von Paris haben zwei Nächte hintereinander mutmaßliche „Unbekannte Flugobjekte" (UFO) am Sommerhimmel beobachten können. Nach Angaben der Behörden tauchte am vergangenen Freitag abend gegen 22 Uhr erstmals ein Lichtpunkt über dem Wald von Fontainebleau auf und war eine Stunde lang auf einem deutlichen Ost-West-Kurs zu sehen.

Nach Aussage von Experten konnte das Objekt kein Flugzeug oder Satellit sein. Auch die Annahme, es habe sich dabei um einen Wetterballon gehandelt, wurde aufgegeben, als am darauffolgenden Abend auf die Minute genau zur gleichen Zeit gleich zwei solche Lichtpunkte mit ähnlichem Kurs ebenfalls den Wald von Fontainebleau in großer Höhe überflogen. Auch sie seien nach einer Stunde verschwunden. Von der Bevölkerung alarmierte Gendarmen, die mit starken Ferngläsern die Erscheinung beobachtet hatten, bestätigten die Angaben.

Oben:Neue Tiroler Zeitung,I9.Juli I983

Rechts:Volkswille,Klagenfurt,I5.Juli I983----

Spanien im UFO-Fieber

BARCELONA. Tausende Spanier wollen in den letzten Tagen über dem Himmel ihrer Heimat ein UFO gesehen haben, das mit großer Geschwindigkeit „in östliche' Richtung flog und einen Kometenschweif nach sich zog".

Augenzeugenberichte über das geheimnisvolle Flugobjekt trafen im Laufe des Tages aus den verschiedensten Gegenden Spaniens ein, aus Barcelona und Madrid ebenso wie aus Jaen und Cadiz im südlichen Andalusien. Die „fliegende Untertasse" wurde auch von mehreren Flugzeugbesatzungen wahrgenommen, die darüber dem Kontrollturm des Flughafens in Barcelona berichteten. Auf dem Radarschirm war der „längliche, hellstrahlende Flugkörper" allerdings nicht zu orten.

Spuk am Heidelberger Nachthimmel

Unbekannte Flugobjekte, Ballons und ähnliche Erscheinungen

Heidelbergs Himmel hängt voller UFOs. Zumindest könnte man zu diesem Schluß kommen, wenn man die Reaktion etlicher Leser aus zwei Veröffentlichungen der letzten Tage überdenkt. Von merkwürdig rosa-rot leuchtenden Erscheinungen ist da die Rede, von fackelnden Dingern, die schnell in die unterschiedlichsten Richtungen davonfliegen, manchmal auch in einzelne Feuerkugeln zerfallen. Natürlich lassen sich nicht alle diese Beobachtungen nachprüfen. Die Ermittlungen der Redaktion lassen aber auf zwei mögliche Ursachen schließen, die zwar nicht alle, zumindest aber einen Teil der Beobachtungen erklären können.

Eine Rückfrage bei der Landessternwarte, wo in den letzten Tagen ebenfalls die Telefone heißliefen, ergab, daß zur Zeit Jupiter sehr dicht, also etwa zwei Vollmonde breit, unterhalb des Mondes steht. Diese Konstellation gab es beispielsweise in der vergangenen Nacht, aber auch schon vor etwa drei Wochen.

Eine andere Erklärung trifft mit Gewißheit auf jene Erscheinung zu, die teils als Flugzeugabsturz nördlich von Heidelberg, teils als unbekanntes Flugobjekt am Hang des Heiligenbergs gemeldet wurde. Übereinstimmend wurde vermeldet, der Leuchtkörper sei lautlos geflogen, sei einige Sekunden hell leuchtend zu sehen gewesen, bis er in Einzelteile zerfallen, lichterloh brennend in die Straßenschluchten von Handschuhsheim stürzte. Ein ehemaliges Mitglied der Luftwaffe berichtete dies ebenso wie ein Drachenflieger, der überdies registrierte, daß das „Ding" keinen Antrieb gehabt haben kann.

An jenem Montag jedoch, kurz nach 22 Uhr, stieg in der Gegend der Bachstraße in Handschuhsheim im wahrsten Sinne des Wortes der Höhepunkt einer Kinderparty: Ein Heißluftballon – funktionierende Spielausfertigung – wurde steigen gelassen. Das Objekt fing nach einigen Sekunden Feuer und fiel in Einzelteilen zu Boden. Unter anderem stürzte ein Teil auf die Motorhaube eines in der Bachstraße abgestellten BMW. Wegen des vermeintlichen Fahrzeugbrandes eilten Berufsfeuerwehr und Polizei zur Absturzstelle.

Nicht auszuschließen, daß sich auch andere Lichterscheinungen letztlich als Spielzeug-Heißluftballon entpuppen würden, wenn man mit kriminalistischem Spürsinn nachforschen würde. So ließen Jugendliche beispielsweise vor einiger Zeit nach einem Feuerwerk in Heidelberg einen Ballon steigen und verblüfften damit die staunenden Zuschauer. In Datteln produziert eine Firma unter anderem Silberfolienballone, die bei entsprechender Beleuchtung ebenfalls den Eindruck einer schwer erklärlichen Himmelserscheinung vermitteln können.

Alle Leuchterscheinungen, wie gesagt, lassen sich damit nicht erklären. Vielleicht melden sich aber doch noch ein paar Außerirdische, die Sinn und Zweck des Spuks am Heidelberger Himmel aufzuklären vermögen. Bis dahin bitten wir um das Verständnis der Leser, daß wir fortan wieder sparsamer über UFOs und ähnliche Flugobjekte berichten.

Es sei denn, die grünen Männchen landen auf dem Bismarckplatz. . . **eg**

Rhein-Neckar-Zeitung Donnerstag, 21. Juli 1983

Luftballon löst Alarm aus

a Jerusalem. — Ein kleiner Luftballon, den Pfadfinder in Jerusalem losgelassen hatten, löste am Wochenende einen Einsatz der israelischen Luftwaffe aus. Zwei „Phantom"-Maschinen und ein Hubschrauber stiegen auf, nachdem ein erschrockener Bürger von einem „großen Ballon und einem Korb mit vier darin stehenden Menschen" berichtet hatte. Die Besatzung des Hubschraubers konnte kurz darauf die beruhigende Mitteilung machen, daß es sich „nicht um fliegende Terroristen", sondern lediglich um „einen kleinen Ballon mit einer daran hängenden Blechbüchse" handele.

Montag, 1. August 1983

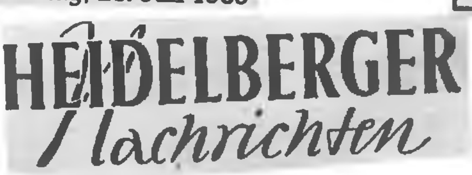
ABENDPOST, Frankfurt

Rhein-Neckar-Zeitung

Geheimnisvolle Lichterscheinung

Eine ungewöhnliche Beobachtung machten in der Nacht auf Sonntag vier Heidelberger, die sich zwischen Rohrbach und Boxberg, oberhalb des „Kühlen Grundes" aufhielten. Nach 1 Uhr bemerkten sie eine Lichterscheinung, etwa doppelt so groß wie der Vollmond, auf sich zukommen. Nach kurzem Verharren wurde die Erscheinung schneller und drehte Richtung Pfaffengrund ab. Etwa zwei bis drei Minuten lang sei die Erscheinung zu sehen gewesen, wobei bei kürzerer Distanz außen ein hellerer Kreis zu bemerken gewesen sei.

Montag, 18. Juli 1983



RHEIN-NECKAR-ZEITUNG Nr. 164 / Seite 5

Mittwoch, 20. Juli 1983

Unbekanntes Flugobjekt

Stürzte am Montagabend zwischen Dossenheim und Leutershausen ein Flugzeug hell brennend zur Erde? War es eine Feuerkugel, die funkenspeiend zur Erde sank? – Mehrere Anrufer informierten am Montag und Dienstag die RNZ über jenes unbekannte Flugobjekt, das, und insofern stimmten alle Mitteilungen überein, etwa um 22.08 Uhr am Montag an der Bergstraße, nördlich von Heidelberg, niederging. Fluggeräusch wurde nicht gehört, und so klang die Mitteilung des diensttuenden Polizeibeamten am Montagabend plausibel, daß es sich um einen Heißluftballon gehandelt habe, der anläßlich eines Kindergeburtstags gelandet sei. Gestern allerdings, der betreffende Beamte hatte dienstfrei, konnte im Präsidium dieser Hinweis nicht mehr bestätigt werden. Es fehlte jegliche schriftliche Notiz. Wohl sei im betreffenden Gebiet am Sonntag die Notlandung eines Segelflugzeugs zu registrieren gewesen. Von einem stürzenden Feuerball konnte dabei aber keine Rede sein. Auch den Polizisten in Heppenheim und Weinheim war vom Absturz eines Flugzeugs oder eines anderen Flugobjekts nichts bekannt. Da aber mehrere Heidelberger unabhängig voneinander Beobachtungen meldeten, muß etwas passiert sein. Aber was?

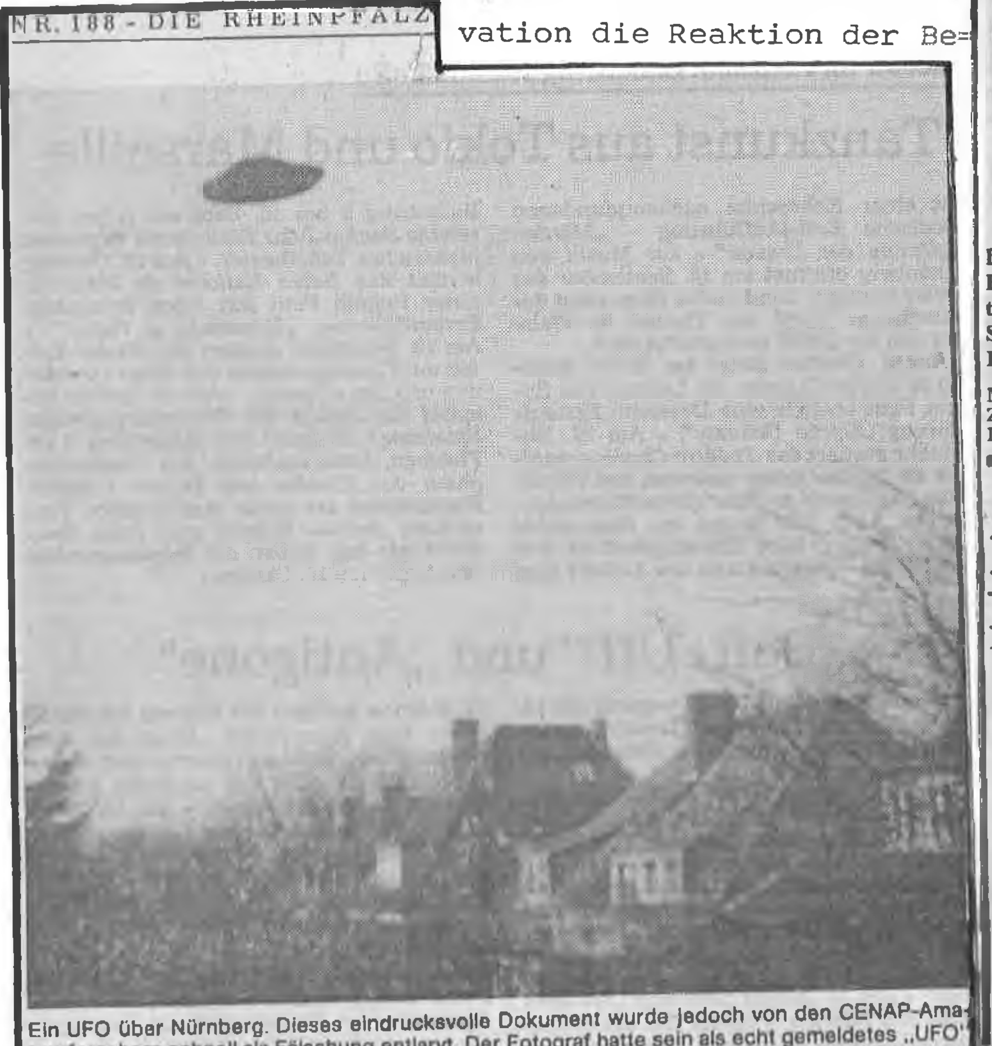
UFO-Alarm in der Rheinpfalz
und im Rhein-Neckar-Gebiet...

Der Juli und August brachte im CENAP-Wirkungs=gebiet um Mannheim einige regionale UFO-Ob=servationen auf,hier auf diesen Seiten dar=gestellt.Interessant hier wieder,daß alle aufgeführten Vorfälle einer natürlichen Lö=sung zugeführt werden konnten und der große Einzelposten im IFO-Sektor "Party-Gag-Heiß=luftballon" wieder einmal zum UFO-Fieber führ=te!

Interessant ist für unsere Tätigkeit zweifels=frei die Meldung der ABENDPOST vom I.8.83 über den Ballon in Israel,welcher für fast schon UFO-Alarm sorgen konnte....

Wenn hier schon 4 Men=schen inseitig gesehen wurden (und tatsäch=lich gar keine sich darin befanden),wie würde dann z.B.bei einer fliegenden Untertassen-Obser=vation die Reaktion der Be=

NR. 188 - DIE RHEINPFALZ



Ein UFO über Nürnberg. Dieses eindrucksvolle Dokument wurde jedoch von den CENAP-Amateurforschern schnell als Fälschung entlarvt. Der Fotograf hatte sein als echt gemeldetes „UFO" aus Papier ausgeschnitten, auf das Fenster geklebt und dann einfach gegen den Hintergrund abgelichtet. Foto: Privat

NR. 188 - DIE RHEINPFALZ

LUDWIGSHAFEN

Geschäftsstelle: Amtsstraße 5-11
Tel.: (06 21) 59 02 01
FS: 04 64 808 und 04 64 822
Mannheim Pressezentrum O 6, 2
Telefon: (06 21) 1 62-1
Bezirksverlagsleiter: Eduard Otten
Bezirksredakteur: Günter Krall (komm.)
Lokalredaktion Ludwigshafen: Günter Bohley (Stellv.), Christina Osterwald, Dieter Paulshofen, Ulrike Sander-Reis, Achim Scheckenbach, Ingeburg Schöpperle, Klaus Stemler, Michael Wendel
Monatlicher Bezugspreis DM 21,10 einschließlich Zustellung frei Haus und 7% Mehrwertsteuer = DM 1,40.

Magazin

Blumen für Claudio

Ringer-Jugend-Weltmeister Claudio Passarelli ist gestern abend zwei Stunden nach seiner Rückkehr aus den USA in Friesenheim empfangen worden. Mehr über die Gratulationscour mit OB Dr. Ludwig auf der lokalen Sportseite.

10 000 bei der „Brücke"

Rund 10 000 Besucher lockte die „Brükke"-Ausstellung ins Hack-Museum. Schlußbericht im lokalen Kulturteil.

Auf UFO-Jagd

Seit einer Sichtung eines unbekannten Flug-Objektes hat sich ein Mannheimer Amateur-Forscher intensiv mit dem UFO-Phänomen befaßt. Mehr darüber auf der Mannheimer Seite.

Dienstag, 16. August 1983

Eine Begegnung der dritten Art fehlt noch in der UFO-Sammlung

Das Centrale Erforschungsnetz für außergewöhnliche Phänomene hat Hauptsitz in Mannheim

Angefangen hat alles am 5. September 1973. Damals saß der 17jährige Werner Walter gegen 21 Uhr mit einem Schulfreund zusammen in Mannheim-Vogelstang, man plauderte, genoß den lauen Spätsommerabend. Plötzlich hielt der Freund im Gespräch inne, schaute angestrengt auf den Abendhimmel und machte sein Gegenüber auf ein seltsames Objekt aufmerksam: Ein trapezförmiger Körper, der nur an seinen Konturen rötlich glühte, zog über den Horizont - und verschwand plötzlich, als „habe jemand das Licht ausgeknipst".

Das war Werner Walters erster Kontakt mit einem Phänomen, das er bis heute nicht erklären kann. Vor zehn Jahren jedenfalls wollte der damals 17jährige genauer wissen, was er da beobachtet hatte. Er rief Redaktionen von Tageszeitungen an, erfuhr hier jedoch, daß keine Sichtungen gemeldet worden waren. Um seinem „UFO" (Unbekanntes Flug-Objekt) auf die Spur zu kommen, begann Werner Walter damit, Archivmaterial aus Zeitungen mit UFO-Sichtungen zu kopieren. Fachbücher wurden gelesen, natürlich auch die Werke Erich von Dänikens, aber das war dem Schüler bald zu spekulativ. Nach drei Jahren Sammeln und Lesen gründete der mittlerweile 20jährige Bürokaufmann zusammen mit dem Mannheimer Hans-Jürgen Köhler CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Phänomene.

Das gemeinsame Ziel hieß, mehr über das UFO-Phänomen herauszufinden, sich nicht einfach mit dem abzufinden, was da in teilweise verzerrter Art in Zeitungen verschiedenster Art wiedergegeben wurde. Jeder UFO-Fall sollte untersucht werden. Mit dieser Vorgabe gingen Werner und Köhler, die bald auch Kontakte nach Wiesbaden, Heilbronn, Hamburg, Berlin und Lüdenscheidt schufen, ans Werk. Wurde irgendwo eine UFO-Sichtung gemeldet, versuchten die mittlerweile 15 CENAP-Mitglieder an die Adressen der Beobachter heranzukommen, Interviews zu machen. Ein spezieller Fragebogen, der ursprünglich von der amerikanischen Luftwaffe entwickelt und verwendet worden war, diente als Muster. In einem Computerzentrum in Dänemark konnten und können die Fakten ausgewertet werden.

Damit aber hatten die Amateur-Forscher nur die Darstellung der Beobachter. Sie wollten aber mehr, befragten Polizei, Flugsicherung, Sternwarte, Militär - soweit möglich - und Wetterwarte, trugen dann alle Informationen zusammen und versuchten, eine Erklärung zu finden. In den sieben Jahren seit Bestehen der Organisation wurden so weit mehr als 6 000 Zeitungsausschnitte archiviert, einige tausend Diapositive und Fotos zusammengetragen, für mehrere zehntausend Mark sogar aus den inzwischen freigegebenen Archiven von FBI und CIA als Kopien aufgekauft.

In der Bundesrepublik und in Österreich wurden bis heute von CENAP rund 250 Begegnungen bis zur dritten Art gemeldet und verfolgt. Wobei Begegnungen der ersten Art - die Sichtung unbekannter Flugobjekte - am häufigsten vertreten waren. Die Landung einer „Untertasse" (Begegnung der zweiten Art) oder gar die Kontaktaufnahme mit fremden Wesen (dritte Art) wurde auch einige Male verfolgt. „Aber", so Werner Walter, „das waren alles unseriöse Hinweise, teilweise sogar von Psychopathen gemeldet, die über ihre UFO-Kontakte nur wieder ins Gespräch mit anderen Menschen kommen wollten".

Insgesamt kamen Walter, Köhler und seine Mitstreiter - die meisten übrigens astronomisch vorgebildet - zu dem Schluß, daß das UFO-Phänomen wohl eher eine Frage sei, mit der sich Soziologen und Psychologen befassen sollten, aber nicht Physiker. Von den Begegnungen der ersten Art wurden fast neunzig Prozent aller Beobachtungen nachts wahrgenommen. 97 Prozent aller Erscheinungen konnten von CENAP als Verwechslungen mit Flugzeuglichtern, Ballons, Satelliten, Sternen oder gar dem Mond erklärt werden. Wobei sogar geübte Beobachter - etwa Polizeibeamte oder Piloten - sich optisch täuschen ließen.

Aber drei Prozent blieben ungeklärt übrig. Doch Werner Walter und seine Freunde wollen diese verbliebenen sieben Fälle nicht mit dem Wort UFO in einem Zug nennen, sondern reden lieber von UAP, ungeklärten atmosphärischen Phänomenen. Diese sieben Fälle stammen zudem von seriösen Beobachtern, die alle Objekte gesehen haben, die teilweise durch ungewöhnliche Geschwindigkeiten oder durch seltsames Leuchtverhalten die Aufmerksamkeit erregt haben. Diese Beobachtungen widersprechen dabei allem Bekannten.

Natürlich gibt es viele, die sich mit gefälschten Fotos interessant machen wollen. Doch auch ein Foto-Spezialist arbeitet für CENAP - und er hat die meisten der angeblich echten Dokumente als falsch entlarvt. Werner Walter und seine Freunde haben selbst mit einer nachts in die Luft geschleuderten und mit Blitzlicht fotografierten polierten Radkappe eines VW-Käfers eindrucksvolle Aufnahmen geschossen, die bei vielen UFO-Gläubigen wohl als einmalige Beweise gelten würden. Aber diese beinahe schon religiöse Befassung mit dem Thema UFO widerstrebt den CENAP-Mitgliedern.

Jeden Monat erscheint übrigens ein „Report", Kontakte mit dem Ausland sind intensiv und sollen noch verstärkt werden. Jetzt fehlen der Organisation noch Helfer, die vor allem fremdsprachlich firm genug sind, um auch Zeitungsberichte aus Südamerika, der Sowjetunion usw. zu übersetzen. Und natürlich ist CENAP sehr an Beobachtungen außergewöhnlicher Phänomene interessiert, so würde Werner Walter auch gerne in Kontakt mit jenen Anrufern treten, die unserer Redaktion Hinweise auf UFO-Sichtungen vor einigen Tagen gegeben haben (wir berichteten darüber). Die Adresse: Werner Walter, Eisenacher Weg 16, Mannheim-Vogelstang.

Höhepunkt der Arbeit soll zwischen dem 9. und 11. September ein UFO-Kongreß in Mannheim-Wallstadt werden. Fachgebundene Gespräche, Dia-Vorträge, Diskussionen, Ausstellung des gesammelten Materials und natürlich auch ein gemütliches Beisammensein sollen im Gemeindesaal in der Königshofer Straße 17 die Kontakte zu anderen UFO-Gruppen verstärken. Vielleicht gibt es dann für den Amateurforscher Werner Walter nach so vielen Enttäuschungen wieder einmal ein Erfolgserlebnis... ACHIM SCHECKENBACH

obachter sein? Winken dann freundliche Venusbewohner aus Lucken am Objekt heraus? Wie viele solcher Darstellungen kennen wir aus der typischen UFO=logen-Literatur? Unzählige... Bedenken wir so in Zukunft diese wichtige Meldung doppelt bei unserer Forschungstätigkeit:überhaupt nicht einmal verschwommen wahrzunehmende Details werden von überraschten Beobachtern als Sichtungsumstand gemeldet und als Besonderheit der Sichtung dargestel=lt! Die Überbewertung und voreingenommene Vorstellungskraft spielt hiermit eine wichtige Rolle in unserer Untersuchungstätigkeit.Menschliche Beobach=ter neigen scheinbar dazu ihre eigenen imaginären Vorstellungen einzubau=en und damit die Sichtungen zu verfremden... Holzauge,sei wachsam!

Ufo über Oggersheim ?

Ungewöhnliche Beobachtungen machten am Samstaggegen 23 Uhr mehrere Einwohner in Oggersheim: Sie wollten nach übereinstimmenden Telefonanrufen eine rotleuchtende Feuerkugel, die etwas größer als ein Fußball gewesen sein soll, gesehen haben. Die Erscheinunghabe sich in westlicher Richtung fortbewegt. Offizielle Stellen konnten dazu keine Angaben machen. Bei der Wetterwarte in Mannheim wurden zu dieser Zeit keine außergewöhnlichen Vorfälle registriert. red

Die RHEINPFALZ,2.August I983

Zahlreiche „UFOs" wurden gesichtet

Mehrere Anrufe über angebliche UFO-Sichtungen haben in den vergangenen Tagen nicht nur die RHEINPFALZ, sondern auch die Landessternwarte in Heidelberg-Königstuhl erreicht (wir berichteten). Vor allem am späten Freitagabend haben verschiedene Beobachtungen „roter Feuerkugeln, die die Richtungen gewechselt haben", „besenstielähnlicher und grünleuchtender Sonden" sowie „schnellfliegender Scheiben" sich auf die Zeit zwischen 21 und 22.30 Uhr konzentriert.

Die Augenzeugen stammten aus Ludwigshafen und aus Mannheim. Während einige Anrufer von sich aus auf Wetterballons oder Sputniks schlossen, wollten andere sich vom Gedanken, ein UFO (unidentifiziertes Flug-Objekt) beobachtet zu haben, nicht abbringen lassen. Eine Anfrage bei der Landessternwarte Königsstuhl ergab, daß auch hier am Freitagabend Beobachtungen gemeldet worden waren, eine sogar von einer Bundeswehrstelle in Karlsruhe. Zumindest in diesem Fall, so ein Sprecher der Sternwarte, wurde der untergehende Jupiter als die angeblich fliegende rotleuchtende Scheibe identifiziert.

Zu beachten sei außerdem, daß Mannheim und Ludwigshafen in der Einflugsschneise des Frankfurter Flughafens liegen. „Positionslichter und auffällige Befeuerungen werden da leicht mit einem UFO verwechselt". Auch die hell am Abendhimmel stehende Venus sowie mit Reflektoren versehene Wetterballons könnten zur Erklärung der Beobachtungen herangezogen werden. Oft würden die Augenzeugen jedoch dem Irrtum erliegen, ein weit entferntes Objekt als sehr nahe und greifbar anzusehen. „Bei schönem Wetter passiert das besonders häufig".

Während aus astronomischer Sicht also UFO-Sichtungen nicht registriert worden sind, hat es bei der Wetterwarte Mannheim keinerlei Beobachtungen gegeben. „Das", so unterstrich ein Sprecher des Amtes, „ist ja wohl auch nicht unsere Aufgabe". ach

Die RHEINPFALZ,3.August I983

Der CENAP-Bericht in der Ludwigshafen-Zeitung Die RHEINPFALZ vom I6.8. kam aufgrund der Nachforschungen zu den Meldungen auf dieser Seite zustande.Als ich mit dem verantwortlichen Redakteuren Achim Scheckenbach über die hiesigen UFO-Sichtungen sprach, kam er von sich aus darauf:"da könnt man doch was draus machen,wann können wir uns treffen?" Und bald darauf erschien auch schon der Bericht von S. 5 dieser CR-Ausgabe.Bisher meldete sich nur eine 7Ijährige ehemalige Berufsschulsekretärin aus Lu-Niederfeld um ihre UFO-Sichtung mir bekanntzumachen.Trotz des doch recht deutlichen Artikels mit vielen Zentralaussagen und Grundeinstellungsbekundungen über unsere Tätigkeit und Einstellung zum umstrittenen Thema, erlebte ich wieder mal ein paar Stunden Unterhaltung an Ort.Am I7.8. besuchte ich also Frau Barbara L.,Notizblock und Fragebogen bereit. Eine recht frisch erhaltene Dame begrüßte mich.Schon im einleitenden Gespräch ging es nicht um UFOs,sondern um die Frage religiösen Glaubens und "lesen Sie doch mal den Koran".So ging es eine halbe Stunde zunächst um die schlimme und Rückschläge mit sich brinngende Lebenserfahrung von Frau L.,über ihre Erfahrungen von 'Wahrträumen' und Handlesungen betreffs ihres Lebens.Und natürlich vieles mehr! Dann konnte ich langsam nicht umhin und wies auf das eigentliche Thema hin."Ach Ja, die Erscheinung",meinte Frau L.daraufhin.Als wenns gar nicht mal so wichtig wäre für sie.Frau L.verbringt ihre Abende zumeist auf einer Liege auf dem Balkon und schaut sich den Himmel an,dabei über ihr Leben grübelnd.So war es auch im September I973! Anfang des Monats,noch vor der 2I Uhr-ZDF-Sendung HEUTE sah sie es:ein gleichschenkliges Drei=

eck zog plötzlich über den nahen Horizont dahin.Die Spitze nach vorne gerichtet und die Breitseite nach hinten flog diese Erscheinung dahin. Die 'Spitzen' wurden durch hellrote Lichter sichtbar gemacht,die Kontur als solche war seltsamer Weise nicht sichtbar,nur die Lichter in den imaginären 'Spitzen'.Geräuschlos zog dieses 'Phänomen' etwa 2 Minuten lang über einen Feldausschnitt von etwa 9o Grad horizontal dahin,daß das somit kein Flugzeug sein konnte war Frau L.sofort klar und dann die hell= roten Lichter... Der Himmel war klar und sauber,ob Sterne sichtbar waren, wußte Frau L.nicht mehr.Den Vorbeiflug von Hubschraubern ist sie wohl gewohnt,da fortlaufend ADAC-und sonstige Rettungshubschrauber über ihre Wohnung dahindonnern um die nahe gelegene Unfallklinik von Ludwigshafen anzufliegen,eine der wenigen Kliniken mit mehreren Sonderabteilungen für Verbrennungsopfern in der BRD! Seltsam war ihre Erscheinung an und für sich nur deshalb,weil sie den Eindruck hatte,daß das 'UFO' recht nahe vorbeizog.Mehr war nicht zu melden! Die Farbe ROT ging mir jedoch nicht so recht aus dem Kopf und die brilletragende Dame sollte mir das UFO-Licht verdeutlichen und so zeigte sie mir im Wohnzimmer eine 'Krone' mit ganz gewöhnlichen,weißen 'Kerzenlampen' je 4o Watt,die einen hellen Lampenschirm jeweils besaßen...rot..? Wo? Bernstein-farben käme da eher hin und genau so sah es aus,meinte Frau L. Von Ludwigshafen-Niederfeld aus bewegte sich die Erscheinung nach etwa Norden,etwa auf Frankfurt zu! Jedermann,welcher nächtlich sich in Frankfurt oder ähnlichen Städten mit starkem Flugverkehr aufhielt kennt solche fliegende 'Dreiecke' zur Ge= nüge...hervorgerufen durch Scheinwerferlichter vorne an der Maschine und jeweils im letzten Drittel nach außen hin der Schwingen der Flugzeuge. Und genau soetwas beschrieb Frau L.,welche nach eigenen Anschauungen über= zeugt ist,daß "nur besondere Menschen soetwas sehen werden,daher möchte ich auch das dies nicht in der Presse bekannt wird." Die Sichtung war so ohne besonderen Wert schon in der Schilderung und ich verzichtete darauf den CENAP-Fragebogen ausarbeiten zu lassen.Aber nicht nur diese UFO-Observation gab Frau L.bekannt,schon einmal im Juli I97I hatte sie im österreichischen Bregenz mit einer Gruppe von Schülern für längere Zeit ein "silbernes UFO,wie von Alufolie" gesehen.Die Schüler machten Frau L. auf diesen dreieckigen Himmelskörper aufmerksam,nachdem sie selbst es für eine halbe Stunde oder so beobachtet hatten."Wie ein Kinderdrachen stand es ziemlich hoch oben,wie als wenn es aus Alufolie wäre,es blitzte hell auf,wie ein fliegendes Dreieck,wie eingedrückte Alufolie..." Nach einer halben Stunde verschwand es einfach.Das direkte Verschwinden hatte Frau L.nicht selbst beobachtet,sie bekam es nur von den Schülern erzählt, nachdem es verschwunden war.Wie lange Frau L.das 'Dreiecks-UFO' sah war nicht zu erfahren,aber 'recht lang war es'.Einige Tage aber darauf war in der Bregenzer Zeitung eine Meldung über diese UFO-Sichtung erschienen.

Auch diese UFO-Observation ist nicht ungewöhnlich und spätestens nach der Pyramiden-UFO-Erscheinung über Nürnberg (wir berichteten in CR Nr. 87 darüber) als Stratosphärenballon identifizierbar.Trotz allem ging ein anfragendes Schreiben an die österreichische 'Bregenzer Zeitung' hinaus,um eine etwaige Bestätigung dafür zu erhalten...Zusammenfassend sei festgestellt,daß dieser neuerliche CENAP-Pressebericht kaum neue Sichtungen mit sich brachte und ansonsten kaum Interesse aus der Leser=schaft der in Ludwigshafen erscheinenden Die RHEINPFALZ.Im Mannheimer Großraum ist der UFO-Fieber-Wahn scheinbar beseitigt aufgrund unserer Tätigkeiten...

Werner Walter,CENAP-Staff,Mannheim

Köln: 2 Phantomjets jagten Ufo

Polizei-Hauptmeister Rolf Behrmann (41) hatte das „Objekt" schon zweimal gesehen: Es schillerte farbenprächtig, stand über Köln, zog dann davon. Zwei Phantom-Jäger stiegen auf. **Weiter Seite 15.**

Hamburg, 25. Juli 1983 • BILD • Seite 15

Ufo drehte immer nach rechts

Fortsetzung von Seite 1

Polizei-Hauptmeister Behrmann und Kollege Uwe Capitanio (27) sahen das Ufo zum erstenmal am Freitagmorgen um 1.55 Uhr über Köln. Es war rund, drehte sich immer nach rechts, war etwa doppelt so groß wie ein Stern. Mal glitzerte es dunkelrot, mal gleißend weiß, dann wieder blau, auch mal grün. Ganz langsam zog es in Richtung Süden, stoppte dann, flog wieder nach Norden.

Um 2.27 Uhr dann ein Funkspruch an alle Autobahn-Wachen: „Das unbekannte Flugobjekt ist auf dem Radar in Düsseldorf gesichtet worden." Polizei-Hauptmeister Behrmann: „Kurze Zeit später sahen wir dann zwei Phantom-Düsenjäger, die im Morgengrauen den Himmel absuchten."

Um 5.20 Uhr war das Ufo verschwunden – und kehrte am Samstagmorgen pünktlich um 1.55 Uhr zurück. Behrmann: „Wir hatten schon drauf gewartet. Wieder das gleiche Schauspiel."

Ob das Ufo auch gestern nacht erschienen ist, weiß man nicht – der Himmel war wolkenverhangen.



In 11 km Höhe zogen diese Phantoms über Köln Schleifen, suchten das Ufo. Die Jagdbomber können bis 7,2 Tonnen Raketen und Bomben tragen

Am Montag-Morgen,den 25.Juli 1983 sorgte BILD für UFO-Alarm im Raume Köln.Sofort leitete ich meine Untersuchungstätigkeit ein und rief nach Feststellung einer Reihe von Telefonnummern das Polizei-Hauptquardier in Köln und und sprach mit Pressesprecher Schmidt.Leider wußte er noch gar nichts von dieser spannenden Geschichte und riet mir die Redaktion von BILD-Köln anzurufen.Hier nun erfuhr ich,daß Polizeireporter Schlage=han von BILD direkter Zeuge dieser fraglichen Sichtung war,als er mit einigen Polizisten beim Rasthof Frechen am Freitagmorgen,den 23.Juli 83, zusammengetroffen war.Leider hatte Herr Schlagehan gerade frei,sodaß ich nur mit BILD-Redakteur Hoffmann sprechen konnte,der diese Sache nebenher verfolgt hatte.Es verhielt sich so,daß die Polizei des Erftkreises den Telefonanruf eines Bürgers erhielt und dadurch kurz vor 2 Uhr auf die UFO-Erscheinung aufmerksam gemacht wurde.Daraufhin ging von der Funkzen=trale der Polizei des Erftkreises (die Gemeinde des Erftkreises schließt

an Köln an) an die draußen befindlichen Streifenwagen der Ruf,auf eine helle Lichterscheinung am Himmel Richtung Köln zu achten.Gleichfalls sichteten einige Polizisten und BILD-Polizeireporter Schlagehan vom Rast=hof Frechen aus Richtung Köln einen leuchtenden Punkt,direkt doppelt so groß wie ein Stern.Dieser war eine halbe Stunde lang ruhig zu sehen.Mehr war nicht zu erfahren,abgesehen davon das die gleiche Erscheinung 24 Stunden später wieder am gleichen Ort von den gleichen Polizisten aus=gemacht wurde und die selbe Erscheinungscharakteristik festgestellt wur=de.BILD-Journalist Hoffmann bekam bisweilen keine weiteren Bestätigungen zu dieser Sichtung aus dem Kreis der Leserschaft,obwohl auch eine ältere Dame angerufen hatte und eine derartige UFO-Erscheinungen einige Wochen zuvor meldete,die sie über Holland ausgemacht hatte,als sie dort zu Be=such war.Am Montag-Mittag wußte niemand bei BILD eine Erklärung.In mir reifte der Verdacht einer astronomischen Lösung des Geschehens:ein Kör=per von der etwa-Größe eines Sterns oder Planeten erscheint was bewegungs=los am Himmel und dies zur selben Zeit in zwei darauffolgenden Nächten. Mein Wissen aus der aufklärenden UFOliteratur erinnerte mich an vieler=lei ähnlicher Geschehnisse aus aller Welt.Doch bevor ich mich da weiter festlegen wollte,rief ich das Polizeihauptquardier des Erftkreises an und sprach mit Pressesprecher Fries.Leider waren die Beamten,welche die UFO-Sichtung für BILD bezeugten,außer Dienst und Privatanschriften werden aufgrund des Datenschutzes nicht weitergegeben.Hier erfuhr ich nur,daß der 'UFO-Alarm' von einem Fischnicher Bürger ausgelöst hatte werden können der seine Observationen eines unmerklich dahinziehenden Körpers von dop=pelter Sterngröße nach <u>Süden</u> ziehen sah...und gegen I:55 Uhr dies der Polizei des Erftkreises meldete.Daraufhin ging der Rundspruch an die draußen befindlichen Streifenwagen hinaus und es erfolgte eine Anfrage der Polizei beim Flughafen Düsseldorf,die etwas auf dem Radar hatten und schon geraume Zeit verfolgten.Von der Verfolgung dieser Erscheinung mit Militärmaschinen vom Typ PHANTOM war im Polizeibericht jedoch NICHTS zu finden und konnte NICHT bestättigt werden! Also rief ich bei BILD-Hoff=mann nochmals an und fragte wegen diesem Detail nach,auch er konnte nur sagen,daß die Phantoms Stunden später auftauchten und ob es einen Zu=sammenhang mit den UFO-Beobachtungen stand konnte er auch nicht defini=tiv bestättigen! Er selbst habe nun versucht mehr über das Radar-'UFO' herauszufinden und hatte die Flugsicherungen von Köln und Düsseldorf kontaktiert gehabt,aber seltsamer Weise lehnten beide Stelles es ab eine Feststellung zu treffen betreffs einem UFO am Freitag-und Samstag-Mor=gen,welches sie auf Radar gehabt haben wollten.Also rief ich selbst beide Radarstellen an und wurde bei beiden abgewiesen und man habe "keine aus=sergewöhnlichen Feststellungen im Logbuch für diesen Zeitraum",wenn auch ein Beamter auf dem Flughafen Düsseldorf sich die Mühe machte das Logbuch herbeizuholen und nachzuschauen.Bei beiden Stellen war ich nicht fündig

geworden und niemand hatte da ein UFO oder ähnlich registriert.So kam wegen dem vermeintlichen Einsatz von Bundeswehr=jägern der Marke F-4-PHANTOM nurmehr noch als Quelle das Kölner 'Luftflottenkommando' in Fra=ge,welches mir in seiner Gesamtheit keine Auskunft geben konnte (oder wollte).
Dort wurde ich an mindestens Io Stellen innerhalb des Amtes verwiesen und lan=dete gar bei der 'Stelle für Lärmbesch=werden'.Der allgemeine Ton war:"wir wissen von nichts." Und die Angabe, daß im Raum Köln gar keine solche Militärflugapparate stationiert sind, kann man sehen wie man will:militäri=sches Geheimnis ist wohl dafür zu=treffend! Um nun weiter zu kommen in diesem schwierigen Recherchenfall rief ich noch die Sternwarte Köln an,aber dort wurde über Anrufbeantworter nur bekannt,daß die Sternwarte nicht besetzt sei und erst am kommenden Dienstagabend ab 2I Uhr wieder je=mand anwesend sei.Also rief ich hier in der Nähe das Heidelberger Max Planck Institut für Astronomie,Königsstuhl,an und sprach über das Ereignis mit meiner Ver=mutung der astronomischen Lösung zu einem Astronomen,der CENAP dem Be=griff nach gleich kannte.Da Jupiter recht vorherrschend am nächtlichen Himmel war suchte ich die Erklärung hierfür und bekam auch erwähnt,daß dieser Nachbarplanet wohl so gegen 2 Uhr auch untergehe am westlichen Horizont.Aber Bedenken kamen dann trotzdem auf betreffs den Aussagen, wonach in südlicher Richtung das 'UFO' erschienen sein soll und gar sei=ne Bewegung von Norden nach Süden dagegenspricht.Leider war es mir an diesem Tag unmöglich gewesen mit einem weiteren Zeugen zu sprechen und genaue Auskünfte über die Flugbewegung zu erhalten... ein UFO?
Gegen Abend an diesem Montag rief ich die GEP-Lüdenscheid an und erbat um Rückruf,da nur der Telefonanrufbeantworter einsatzbereit war.Bald darauf rief in Gegenreaktion darauf Hanswerner Peiniger an und ich mel=dete ihm den Vorfall,welches noch unbekannt für die GEP war.Ich erwähnte so auch,daß vielleicht ein direkter 'field-trip' ratsam sei,da damit zu rechnen ist,daß das Objekt auch heute Nacht wieder anwesend sei (in der Annahme,es handle sich um den Jupiter)-aus Zeitmangel konnte dem jedoch nicht entsprochen werden,aber die GEP-Investigation würde anlaufen...
Von CENAP-Seite aus wurde so nicht mehr unternommen.Am Tag darauf,rief

Großraum
um Köln
Mannheim

mich nochmals der Pressesprecher des Erftkreis-Polizeihauptquardier, Herr Fries,an und meldete das die tatsächliche UFO-Bewegung von Ost nach West war und am Montagmorgen nochmals diese Erscheinung ausgemacht wor= den war,die in BILD erwähnten Beamten seien jedoch schon im Dienst aus= serhalb und somit nicht verfügbar.Diesmal hätte die Siegburger Autobahn= polizei dieses Objekt gesehen und gleichfalls wie ein Stern mit doppelter Größe beschrieben und langsam,kaum merklich über eine halbe Stunde dahin= ziehend beobachtet,wobei es ein buntes Farbenspiel zeigte,aber in der Hauptsache hellweiß erschien...wie ein Planet oder Stern eben.Für mich war diese Erklärung recht deutlich und so beauftragte ich nun CENAP-Heilbronn-Mann Roland Gehardt zur weiteren Abcheckung für diese Erklä= rung,da aus Kostengründen ich dies nicht weiter verfolgen wollte.Tatsäch= lich sprach Roland Gehardt mit der Kölner Sternwarte noch am Dienstag-Abend und erläuterte das CENAP-Anliegen.Am 27.7.schickte der Leiter der Sternwarte von Köln (Martin Seiler) einen Brief,der unsere Jupiter-Er= lärungs-Hypothese zunichte machte:"Leider kann Jupiter als Objekt für die Beobachtungsmeldung nicht in Betracht gezogen werden,da sein Unter= gang schon um I:44 Uhr Sommerzeit für Köln (5I Grad nördl.Breite und 7 Grad östlicher Länge) war.Tatsächlich dürfte er auch schon früher ver= schwunden sein,da die Horizont-nahen Dunstschichten sein Licht schon vorher verschluckten.Ein anderer Planet kommt auch nicht in Frage,Venus und Saturn waren schon lange vorher untergegangen." Somit standen wir wieder am Nullpunkt und hätten die Angelegenheit nun entweder als UFO/ UAP klassifiziert oder nochmals den Fall aufgerollt in einer weiterfol= genden Untersuchung.Aus Kostengründen verzichtete ich jedoch darauf und fragte sicherheitshalber nochmals beim hiesigen Max Planck Institut für Astronomie schriftlich an und bat um eine Detailsternkarte für den ent= sprechenden Sichtungszeitraum.Diese traff leider bis heute noch nicht ein.An dieser Stelle sei auf die Untersuchung der GEP-Lüdenscheid hin= gewiesen,deren Untersuchungsbericht bisweilen uns noch unbekannt ist, abgesehen von einigen eher schehmenhaften Andeutungen während des Be= suchs des Ehepaar Mosbleck hier in Mannheim von Anfang August '83 wäh= rend ihrer 'good will tour'...vielleicht werden wir auf der Mannheimer UFO-Forscher-Tagung schon mehr erfahren können.

Werner Walter,CENAP-Staff,Mannheim



CEPS/CENAP

Gilbert Schmitz,Bettembourg/Luxembourg,wird ab sofort das 'Verbindungsbüro des CENAP für den frankophonen Teil Europas' übernehmen,welches er 'Centre d'etude des phenomens spatiaux' (CEPS) nennt und in unserem Sprachgebrauch CEPS/CENAP genannt werden wird! Wieder eine CENAP-Aktionsgruppe mehr,welche unabhägig von

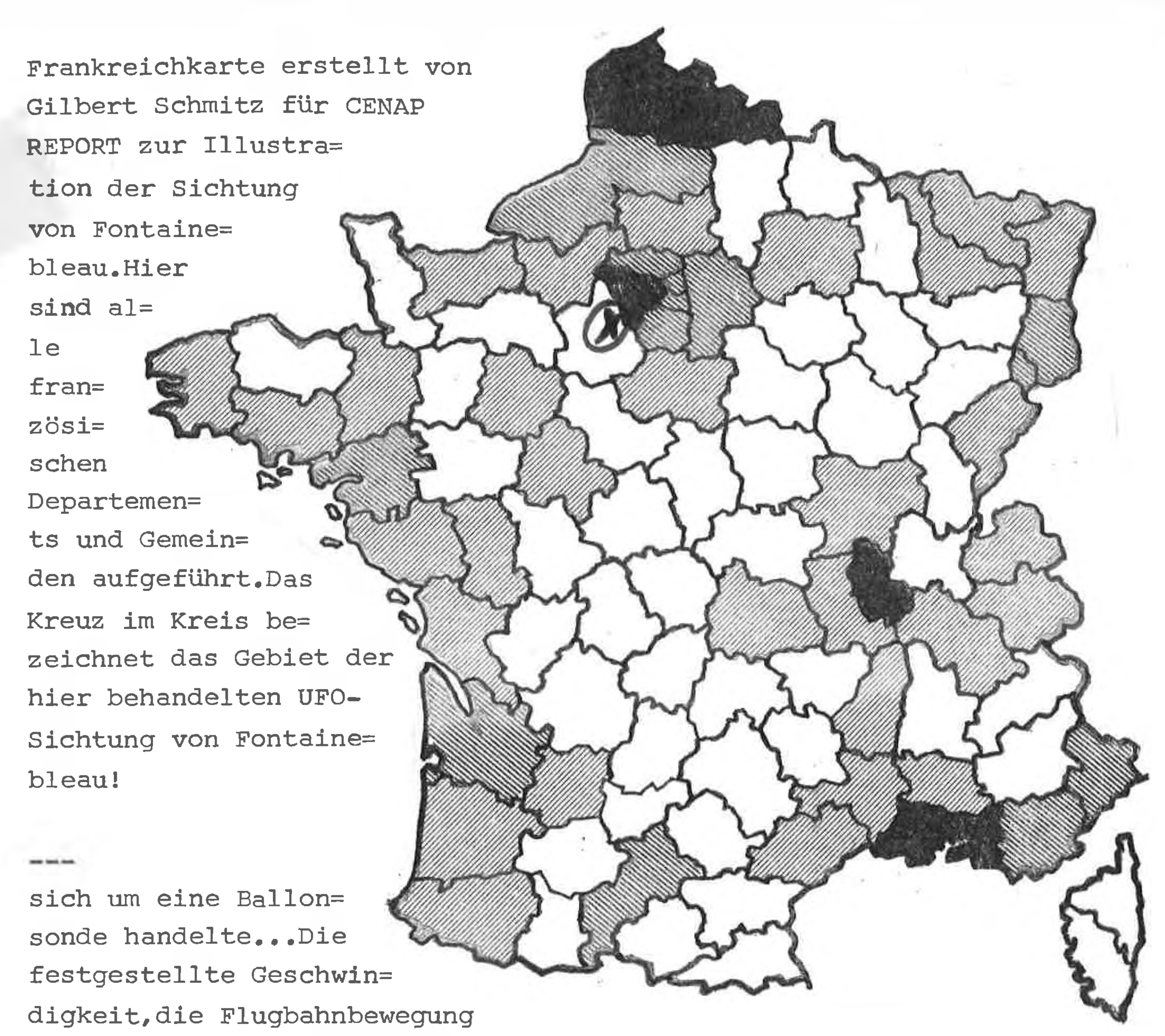
CENAP in Mannheim und mit dem gleichen Forschungsdrang wie dem CENAP in Mannheim dafür Sorge tragen wird,daß das Heer deutscher UFO-Forscher mehr aus Frankreich über die UFO-Frage dort erfahren wird.Ebenso wird die etwas angeschlagene UFO-Forschung in Frankreich und anderen fran=zösischsprachigen Ländern in Trab gebracht und über CENAP-Aktivitäten unterrichtet,hierzu eignet sich besonders die französischsprachige Pub=likation 'CEPS-Info',welche Gilbert Schmitz veröffentlicht.Hier nun der erste Beitrag von unserem Freund aus Luxemburg,welchen wir alle auf dem Mannheimer UFO-Meeting begrüßen werden können:

Das pünktliche UFO von Fontainebleau

Pünktlich wie ein Zug.Das UFO kam dreimal vorbei.

Man kann skeptisch gegenüber der Existenz von UFOs sein,aber man kann nicht teilnahmelos gegenüber dieser "Erscheinung" bleiben,wenn mehrere Einwohner von Fontainebleau und Avon dreimal hintereinander zur selben Stunde Zeuge davon wurden.Am Donnerstagabend verrichtete Herr G.Thill seine Arbeit als Wächter bei der SECFRA in Breau.Gegen 22 Uhr war das Wetter schön,die Sonne bereits untergegangen und die Sterne hell am Him=mel.Plötzlich wird Herr Thill durch einen fremden Lichtschein aufmerksam gemacht,der durch das Fenster seines Büros hereinfiel.Eine Art silbern leuchtender Lichtpunkt,eher länglich als rund,zog langsam von Osten nach Westen.Der Mann mit 54 Jahren hatte eine sehr gute Sicht darauf.Er ist noch nicht müde,denn er hat seine Arbeit erst vor kurzem begonnen.Trotz=dem zögert er seine Entdeckung bekanntzugeben:"Ich hatte Angst,daß man mich für verrückt hält..." Um ein reines Gewißen zu haben,stand er am nächsten Tag wieder am Fenster bereit,um das mögliche erscheinen des Lichtes nochmals zu beobachten.Wieder um 22 Uhr erschien es.An der sel=ben Stelle.Aber Herr Thill war nicht alleine.Er hatte von einem Über=wachungsinspektor seiner Firma Besuch erhalten.Dieser konnte auch nicht mehr als das Phänomen zu bestaunen,wie übrigens auch viele Einwohner von Breau.Dieses Mal zögerte Herr Thill nicht,er telefonierte mit der Gen=darmeriebrigade von Fontainebleau,welche sofort zwei Leute an Ort und Stelle schickte.Das UFO war noch immer anwesend und jedermann verfolgte mit Erregung während es eine Stunde lang am Himmel dahinzog.Dann versch=wand es als Lichtschein am Gewölbehorizont...Am Samstagabend wurde das UFO wiederum über dem Wald von Fontainebleau gesichtet.Von einer ausser=gewöhnlichen Genauigkeit ausgehend wurde es wieder gegen 22 Uhr gesehen. Die Menschen,welche es schon am Vorabend gesehen hatten,alarmierten nun wieder die Gendarmeriebrigade in Fontainebleau,welche mit Hilfe von mäch=tigen Ferngläsern es bis zum Verschwinden gegen 23 Uhr beobachten konnte. Aber am Samstagabend war das UFO nicht alleine,es war begleitet von ein=em zweiten UFO,welches die selbe Flugbahn benutze und sich mit derselben Geschwindigkeit bewegte.Der Faktor,daß das UFO drei Abende hintereinan=der,zur gleichen Zeit,wiedererschien klammert die Hypothese aus,daß es

Frankreichkarte erstellt von Gilbert Schmitz für CENAP REPORT zur Illustra=tion der Sichtung von Fontaine=bleau.Hier sind al=le fran=zösi=schen Departemen=ts und Gemein=den aufgeführt.Das Kreuz im Kreis be=zeichnet das Gebiet der hier behandelten UFO-Sichtung von Fontaine=bleau!



---

sich um eine Ballon=sonde handelte...Die festgestellte Geschwin=digkeit,die Flugbahnbewegung und seine Abmessungen schließen bei dem UFO auch ein Flugzeug aus. Übrig bleibt...die Hypothese eines UFOs,diese Formel genügt an Ort scheinbar um leidenschaftliche Untersuchungen von Amateuren,Wissen=schaftlern und Dichtern anzustacheln.Es bleibt die Frage...

La Republique de Seine-et-Marne

Fontainebleau.Die Zwillings-UFOs am Himmel? Seit Freitagabend beobach=tet die Gendarmerie am Himmel ein merkwürdig leuchtendes Phänomen,wel=ches man mit dem UFO-Problem identifizieren könnte.Es war ein Nacht=wächter des deutschen Parks am Waldrand von Breau,welcher als Erster das Phänomen bemerkte.Es handelt sich um Gilbert Thill,53 Jahre alt, wohnhaft in der rue Bernard-Palissy in Avon,welcher am Freitag gegen 23 Uhr zwei Lichtscheine,so groß wie Tennisbälle,entdeckte,sehr weit entfernt in großer Höhe über dem Wald sehr langsam dahinziehend,von Osten nach Westen.Die territoriale Gendarmeriebrigade von Fontaine=bleau begab sich an Ort und beobachtete während mehrerer Minuten mit einem Fernrohr das Phänomen.Die Himmelserscheinung wiederholte sich von neuem am Samstagabend ab 22 Uhr,während einer Stunde und an der selben Stelle.Durch das Fernrohr gesehen sind die leuchtenden Kugeln

weißlich und genau rund.Kein Farbwechsel,keine plötzliche Beschleuni=
gung der Geschwindigkeit oder Änderung der Flugbahn wurde beobachtet.
Als die zwei Punkte sich parallel zueinander bewegten,schienen sie den=
noch weit voneinander entfernt zu sein.Solte das Phänomen nochmals währ=
end der nächsten 24 Stunden auftauchen,wird man versuchen es mit einem
Teleobjektiv zu fotografieren.
Seine-et-Marne,Le Parisien
UFOs über dem WSald von Fontainebleau.Die Bewohner von Avon und die
lokale Gendarmeriebrigade sahen in zwei aufeinanderfolgenden Nächten
UFOs über dem Wald von Fontainebleau aufmarschieren.In der Nacht vom
Freitag hatten die Einwohner von Avon zwei leuchtende Punkte erblickt,
welche sich langsam von Osten nach Westen bewegten.Sie benachrichtigten
sofort die Gendarmerie,welche während einer Stunde den Aufmarsch dieser
UFOs verfolgen konnte.Anscheinend konnte es sich nicht um ein Flugzeug,
nicht um einen Satelliten handeln.Nur die Hypothese einer Ballonsonde
wurde noch aufrechterhalten.Aber dann in der Nacht des Samstag,genau
zur selben Stunde,22 Uhr,waren diese UFOs wieder aufmarschiert und zogen
in parallelen Flugbahnen über den Wald von Fontainebleau.Die Gendarmerie
war mit großen Ferngläsern ausgerüstet erschienen und verfolgte damit
die UFOs während einer Stunde,wobei diese in großer Höhe langsam von
Osten nach Westen zogen und gegen 23 Uhr verschwanden.
France Soir
Untersuchung von Francois Gerard,CONTROL,Mitglied der Societe Astronomi=
que de France:
Nach den Informationen,welche ich der Presse vom I8.Juli I983 entnahm,
betreffs der Beobachtung eines leuchtenden Objektes über 77ooo Fontai=
nebleau setzten sich die Gruppen CONTROL und GRC gemäß einer mündlichen
Vereinbarung zwischen beiden Gruppen zusammen.Am I8.7.noch begab ich
mich an Ort um zusätzliche Informationen zu erhalten,aber die Gendarmerie
von Fontainebleau gab mir keine Informationen frei.Am Abend begab ich
mich in Begleitung von Nicole Gomila und Michel Piccin (CONTROL) zum
Tour de Denicourt.Wir waren an diesem Ort mit drei Personen verabredet,
welche an dieser Angelegenheit Teil nahmen.Wir konnten nichts beobach=
ten,wegen dem bedeckten Himmel und dem bevorstehenden Gewitter.Die Gen=
darmerie stattete uns dabei einen Besuch ab.Die GRC hatte uns schon te=
lefonisch benachrichtigt,daß eine mögliche Fehldeutung astronomischer
Lichtquellen vorliegen könnte.(Venus und Regulus,Jupiter.) Dann am I9.7.
war das Wetter klar,ich begab mich in Begleitung von Nicole Gomila wie=
der an Ort.Wir hatten uns mit Herrn Gilbert Thill getroffen,welcher uns
an Ort führte und erklärte wie er das Phänomen beobachtet hatte und da=
bei erklärte er viele Details betreffs der Beobachtungsdauer,der Positio=
nen und die Flugbahn der beiden Objekte.Der Himmel war sehr sauber und
wir warteten so die Erscheinung der Objekte ab.Um 22 Uhr erschienen zwei

zunehmend helle Punkte.Einer ganz südlich,der andere gegen Westen.Der erstere war sehr nahe dem Mond.Kein Stern war zu diesem Zeitpunkt si= chtbar.Ein Arbeitskollege von Herrn Thill bestättigte,daß auch er Zeuge der leuchtenden Phänomene war und das sie nun wieder erschienen.In der Tat...es handelte sich um Jupiter und Venus,die beide sehr hell in die= ser Jahreszeit sind.Die Zeugen haben keine Schuld an der verzerrten Wie= dergabe der Informationen.Sie haben nur der Gendarmerie mitgeteilt,was sie beobachteten,ohne es identifizieren zu können.Sie glaubten zu aller= erst an einen Satlliten und sprachen nicht von UFOs.Sie sahen nur einen einzigen,sehr hellen leuchtenden Punkt im Westen.Am Samstag,als die Gendarmerie dann mit einem Fernrohr den leuchtenden Punkt beobachtete, sahen sie deren zwei.In der Tat handelte es sich um die Venus und um Regulus (Alpha des Löwen),welche die Zeugen mit dem unbewaffneten Auge nicht voneinander unterscheiden konnten.In allen Fällen:die Zeugen sahen Venus und Jupiter,die Polizei sah Venus in der Nähe von Regulus durch ein Fernrohr betrachtet,dies sorgte für die maximale Genauigkeit was die= se Erscheinung betrifft,ihrer "Flugbahnen" und die Stundenpläne.Die Er= klärung ist sicher und es besteht kein Grund zu zweifeln.
Schlußfolgerung:Nachdem ich den Wert der Zeugenaussagen gutachten kon= nte,noch vor dem "Erscheinen der Objekte",hatte ich die Sicherheit,daß es hier ein natürliches Phänomen war und es eine astronomische Quelle besaß.Konnte ich aufs neue wieder einmal feststellen mit welcher Art und Weise die Presse diese Art von Zeugenaussagen behandelt.Die leuch= tenden Quellen haben niemals in I Stunden von Osten nach Westen den Him= mel durchquert.Sie sind niemals in "Geschwader" aufmarschiert.Die Pres= se hat eine gewiße Anzahl von Hypothesen mit hereingebracht,eihne ge= wiße Anzahl von Hypothesen jedoch auch vernachläßigt,aber beim ersten Augenblick konnte kein Mensch feststellen,daß es sich um eine normale Mißdeutung handelte.Selbstverständlich,die GRC in Person von Patrice Cubeau hatte uns schon am Montagabend,den I8.Juli,mitgeteilt,daß es die Möglichkeit einer Mißdeutung hervorgerufen durch die Magnitude der Ve= nus und der Nähe von Regulus geben könnte.Trotzdem wollte ich Gewißheit haben,mußten wir viel genauere Informationen bekommen,als sie von der Presse her erhältlich waren.Es ist richtig,wenn man sich ausschließlich auf Pressemitteilungen beruft,ist es sehr schwer sich eine Meinung zu bilden.Ich muß die Tatsache unterstreichen,daß sich Herr Thill sehr zu= vorkommend zeigte und das er bis heute keinen Besuch von einer anderen Gruppe erhielt.
Dies war eine optimale Möglichkeit um den deutschen UFO-Forschern auf= zuzeigen,welche Art von Arbeit wir durch Gilbert Schmitz erwarten in der Zukunft.Wir möchten baldigst Informationen über UFO-Vorfälle im fran= zösischen Sprachraum,aus unseren direkten Nachbarländern,erhalten und im CR abdrucken.Hoffen wir auf weitere Erfolge...

UFO 83 - UFO-SEMINAR

"Sommerferien mit Inhalt"

In Verbindung mit meinem Sommer-Urlaub in Skandinavien nutzte ich die Gelegenheit neben einem Aufenthalt in Kobenhagen bei SUFOI's Leiter P. A.Hansen auch das UFO-Seminar vom 23.-29.Juli I983 in der Hochschule von Hadsten bei Aarhus zu besuchen.
Bevor ich jedoch zu diesem UFO-Seminar kam,war ich Gast bei Peter Alf Hansen in Kobenhafen-Gentofte,bei welchem ich eine Woche wohnen durfte. Mein Dank an ihn an dieser Stelle für seine Freundlichkeit.In dieser Wo= che wurden neben privaten Unternehmungen auch informative Gespräche ge= führt,dies betreffs der jeweiligen inländischen sowie auch über die in= ternationalen Problemen der Szene.Aber auch ernste,neueste Entwicklungen in der UFO-Szene wurden besprochen.
Danach hielt ich mich zwei Wochen in Norwegen auf und hatte hierbei die Möglichkeit für ein paar Tage in Bergen zu sein,wo ich bei Mentz D.Kaar= bø,UFO-Norge-Mitarbeiter,wohnte.Bei Gesprächen mit ihm konnte ich leider keine weiteren Erkenntnisse von UFO-Norge über die Hessdalen-Vorfälle ge= winnen.UFO-Norge selbst fühlt sich auch nicht gut bei dem Gedanken,das z.B.UFO-Sverige aufgrund einer Vor-Ort-Untersuchung mehr erfahren konnte, als die Forscher im Land selbst.Hierbei spielen natürlich auch die gros= sen Entfernungen in Norwegen eine große Rolle,was sich nicht gerade posi= tiv auf solche direkten Untersuchungen auswirkt...was aber gerade in ei= nem solchen Fall wie Hessdalen sehr wichtig ist,sieht man allein schon die wissenschaftliche Herausforderung im eigenen Land,geschweige das In= formationsbedürfnis des Auslandes.Es wäre wünschenswert bald einen guten Abschlußbericht über den Fall Hessdalen zu erhalten!
Dann war es soweit und ich begab mich nach Hadsten,einem kleinen Ort im Norden von Aarhus/Dänemark.Dort fand das UFO-Seminar unter der Schirmherr= schaft swe SUFOI-Mitarbeiter Per Andersen und Torben Birkeholm statt.Die= ses Treffen stellte keine SUFOI-Mitgliedschaft voraus und sollte ein zwan= gsloses Beisammensein von UFO-Interessierten sein.So kamen auch rund 2o Personen zusammen,die frei arbeiteten,sowie Mitarbeiter von SUFOI,IGAP und FUFOS (seit kurzer Zeit keine UFO-Forschungsgruppe mehr),wodurch eine maximale Vielfalt von Meinungen repräsendant war.
Am Samstag,den 23.Juli I983,um I9:45 Uhr,begann das offizielle Programm mit einer Vorstellung aller beteiligten Gruppen.Für FUFOS sprach Henrik Ø.Larsen,welcher das Wort an Peter A.Hansen,SUFOI,weitergab und welcher in seiner Stellungsnahme auch den von CENAP eingeführten UAP-Begriff für die UFO-Thematik mit einschloß.Hierauf folgte Ib Laulund von IGAP,welcher natürlich mit "alt bekannten möchtegern Beweisen" zweifelhaft den Ernst der UFOlogie darstellte und neben diesen keine brauchbaren Fakten nannte.

Nach ihm bekam der Journalist Per Borgaard das Wort und er stellte in einer realistischen und kritischen Form das UFO-Phänomen in der Betrach= tungsweise der Presse dar.Danach kam als Abschluß der Theologie-Student Flemming F.Olsen zu Wort,welcher sich sehr stark für die UFO-Literatur interessiert und hierbei feststellte,welche deutlichen religiösen Ten= denzen in der UFOlogie vertreten sind (wie wir in der BRD es von der UFO-Sekte DUIST in Wiesbaden her kennen).Auf Grund dieser unterschied= lichen Stellungsnahmen kam es zu ersten Meinungsverschiedenheiten zwi= schen Ib Laulund/IGAP und Per Borgaard/Presse.Prombt kam auch bei dieser Diskusionsrunde der Begriff Adamski auf und so stellte FUFOS an Ib Lau= lund die Frage:"Gibt es bei IGAP auch noch etwas anderes als Adamski?" Worauf Ib Laulund allen Ernstes behauptete:"Es ist bewiesen,das UFO's außerirdischer Besuch sind",worauf Per Borgaard konterte,das IGAP noch keinen Beweis vorgelegt habe!
Nach dieser Runde begaben wir uns in den Nebenraum,wo es weitere Gesprä= che gab.Hierbei bekam ich von Peter A.Hansen das letzte Machwerk des IGAP-Journal's in die Hand,in welchem über die SUFOI-Jubiläumsausstel= lung in Vojens (siehe CR 88) berichtet wurde.In diesem Bericht mußten SUFOI und CENAP "Federn lassen" und kein gutes Wort blieb an der wirk= lich gut organisierten und ausserordentlich schön durchgeführten SUFOI-Ausstellung von IGAP.Auch fühlte IGAP sich von CENAP stark auf den Fuß getreten,was die Märchenbücher von Memoranden anging.(CENAP berichtete über die Stellungsnahme in Vojens,siehe CR 88.) Und so mußte man von IGAP's Seite etwas unternehmen zur Rettung der Memos! Und so durfte un= ser Memorandum-Herausgeber in Deutschland einen Beitrag veröffentlichen, der wortwörtlich im IGAP-Journal veröffentlicht wurde.Unser Schreibtisch= täter M.Hesemann führte seine Io aufgeführten Fälle in seiner schlechten "Fall-Untersuchungs und -Klassifikationsarbeit" auf und nannte CENAP die "unseriösen UFO-Forscher in Deutschland." (Wir werden sehen,was Hesemann bei unserem Meeting hier in Mannheim zu seiner "Schreibtischar= beit" aufführen kann.)
Am Sonntag-Nachmittag fand dann um I4:oo bis I5:3o Uhr eine Versammlung von SUFOI-Mitarbeitern statt,in welcher Studienarbeit getätigt wurde.Ab 22 Uhr trug Ole Knudsen wichtige Erfahrungen aus dem Bereich der Astro= nomie vor.Dieser Vortrag war umfangreich und mit tiefergehenden Informa= tionen und Auskünften erfüllt,hier bestättigte sich das SUFOI's Alarm-Zentrale durch Ole Knudsen optimal besetzt ist,nicht umsonst ist er am Observatorium in Aarhus tätig.Nach seinem Diavortrag fand dann kurz vor 24:OO Uhr eine Demonstration im Freien statt,welche auf einem nahe ge= legenen Fußballfeld ausgetragen wurde und eine optimale "Rundsicht" auf das Himmelsgewölbe bot und zur Findung einzelner Sterne und Sternbilder beitrug.Hierbei konnte das eigene Wissen eine praktische Auffrischung erlangen und auch weiter ausgebaut werden.

Um Io:3o Uhr des Montag trafen wir uns dann im Aufenthaltraum zur Vor= führung zweier Video-Bänder der SUFOI,worauf zwei Fernsehsendungen gezei= gt wurden die über SUFOI und FUFOS berichteten.Am Nachmittag hielt Jørgen Nilsen einen Vortrag über die Evolution auf Erden und die Möglichkeit von außerirdischem Leben im Weltraum sowie dem Versuch der Menschheit der Kontaktaufnahme mit außerirdischen Intelligenzen anhand der Radio-Astro= nomie.Um I9:45 Uhr hielt Christa Nordin,UFO-Sverige,einen Vortrag über die schwedische UFO-Forschung.Hierbei führte er von seiner Sicht aus ge= sehen wichtige schwedische Fälle auf,welche man jedoch außer dem berühm= ten Sprengstoff-Fabrik-Fall mit kritischer Einstellung nicht akzeptieren konnte.Bei diesem besonderen Vorfall bildeten sich interessante Eiskri= stalle die auf mysteriöse Weise entstanden sein mögen,hier konnte Christa Nordin Detailaufnahmen zeigen,welche mir bisweilen unbekannt waren.(Über diesen Fall berichteten wir schon im CR und hoffen beim Meeting in Mann= heim diese Bilder zeigen zu können.)Bei einem Gespräch nach seinem Vor= trag konnte ich mit Christa Nordin einen Material-Austausch vereinbaren, welcher bisher zwischen UFO-Sverige und CENAP noch nicht zustande gekom= men war.UFO-Sverige hat laut Aussagen Christa Nordin's im Jahr 3oo Vor= fälle in Sachen UFO und bringt eine Aufklärungsquote von 85 % mit sich, was gleichbedeutend ist das UFO-Sverige 45 Fälle im Jahr hat die echte UFOs darstellen.Da wir vom CENAP eine solche Zahl auf weniger gute Unter= suchungen zurückführen (die bei UFO-Sverige vor Jahren noch besser war), konnte Christa Nordin dies bestättigen:"Die Ausbildunge bzw.Erfahrung der Untersucher von UFO-Sverige ist nicht gut."
Am Dienstagnachmittag führte ich ein Gespräch mit Per Andersen,welcher das SUFOI-Computer-Programm unter sich hat und mir mitteilte,das bisher 3oo Fälle in den Rechner eingegeben wurden,dies zum Ziel einfacher Statisti= ken und für Indexaufgaben.Leider ist seit der letzten Eingabe eine lange Zeit verstrichen und man hofft,bald wieder das Programm aufnehmen zu kön= nen.Es wäre wünschenswert,das die aufgetretenen Probleme zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst werden können.Um 2o Uhr hielt Lars Lassen einen Vor= trag über die UFO-Thematik allgemein und die UFO-Forschung in Dänemark. Anhand einfacher Modelle zeigte er die Funktion einer UFO-Forschung auf und ging auf die wichtigen psychologischen Hintergründe der Forschung im Sinne von Alexander Keul in Wies,Österreich,ein.Ebenfalls führte er die Tendenz der UFOlogie auf,welche nun verstärkt sich um CE-IV-Fälle küm= mert.Das es sich hierbei um Hirngespinste Einzelner dreht ist klar.(Für alle,welche es noch nicht wissen,um was es sich hier handelt:es ist die nächste Steigerung der CE III's,hier kommt es z.B.zu Geschlechtsverkehr mit den angenommenen Außerirdischen.)
Am Mittwoch,um I4:oo Uhr,hielt Flemming Olsen,Theologie-Student,seinen Vortrag über religiöse Einflüße der UFOlogie,welche er das "UFO-Syndrom" nannte.Der Zusammenhang zwischen UFOlogie und Okkultismus/Magie ist ge= geben,bekannt durch Fälle in der UFOlogie die man CE-IV nannte.Diese rei=

chen in Richtung Magie,was man deutlich an der Verhaltensweise der Per=
sonen erkennen kann,welche in dieser Richtung der UFOlogie arbeiten und
daran Gefallen haben.Hierbei sollten auch die psychologischen und sozia=
len Aspekte in der UFO-Forschung beachtet werden.Die ETH-Theorie erin=
nert ihn wegen ihrer unkritischen Einstellung an die lasche Verhaltens=
weise,welche man in den anderen Grenzwissenschaften vorfinden kann.Lei=
chtfertige Übernahme von Berichten,welche diese Theorie unterstützen,
führen zu Auswüchsen,welche deutliche Züge des Aberglaubens an sich tra=
gen.Wie dies dann auch von sektenähnlichen Gruppen übernommen wird,kann
man deutlich an Gruppen wie DUIST,Deutschland,erkennen.Ähnliche Erschei=
nungsbilder kann man auch in Zeitschriften wie "Neues Zeitalter" oder
"ESOTERA" vorfinden.Ebenso ist die Verhaltensweise von UFOlogen gegen=
über kritischen UFO-Forschern typisch,welche man auch bei okkulten Krei=
sen vorfindet.Aus allem zog Flemming Olsen das Fazit:man sollte die neu=
religiösen Tendenzen in Richtung Okkult und Magie bekämpfen!. Die CE-IV-
Fälle sollten eine Warnung sein,da deren Auswirkungen schweren Schaden
der UFO-Forschung zufügen.
Am darauffolgenden Abend,um I9:45 Uhr,hielt dann Per Borgaard einen
Vortrag über die UFO-Forschung in sozialer und psychologischer Hinsicht,
gesehen mit den Augen eines Journalisten.So brachte er direkte Bezüge
zur UFO-Forschung mit witzigen und humorvollen Einlagen,worin die wunden
Punkte aufgezeigt wurden.Zu Beginn seines Vortrags merkte er an,das er
nun die problemhaften und kritischen Punkte innerhalb der UFO-Forschung
anschneiden wolle,er jedoch "bei CENAP keine Munition dafür" fand.
Am Donnerstag traf man sich um I9:45 Uhr wieder zum Vortrag von Kim Møl=
ler Hansen,SUFOI-Archiv,welcher über nationale und internationale foto=
grafische UFO-Hinweise referierte.Hierbei führte Kim M.Hansen die Viel=
falt von Film-und Foto-Fehlern sowie Täuschungsmöglichkeiten auf.Eben=
falls zeigte er die mit Vorsicht zu genießenden Foto-Analysen des GSW-
Computers auf.Bei seinen Ausführungen stellte er Dia's von Klaus Webner
vor.Nach seinem Vortrag begaben wir uns alle in den Aufenthaltsraum wo
wir uns über diverse Foto-und Film-Vorfälle diskutierten.Dabei fanden
meine Auslegungen und die CENAP-Arbeiten Interesse und so war es auch
kein Wunder,das bis zum Schluß gegen 3 Uhr am Morgen ein kleiner Kreis
Unerschütterlicher es aushielt bei einem fröhlichen Zusammensein.Wobei
ein kleiner Teil danach,auch der CENAP-Vertreter,noch Muse für ein Bil=
lardspiel hatte.
Nach diesem langen Tag wurde der Freitag-Nachmittag dafür genutzt,den
Interessierten die Möglichkeit zu geben das Observatorium in Aarhus zu
besuchen,wo ja Ole Knudsen beschäftigt ist.So fuhr ein Konvoi von 3
Fahrzeugen zum Observatorium hin und erlebte eine Führung hierdurch.
Am Abend gab es dann ein großes Abschlußessen mit allen Genüßen der dä=
nischen Küche,welche einem die ganze Woche über schon in freudiger Erin=

nerung blieb.Danach begann die Abschlußfeier im Rahmen eines geselligen Beisammenseins,bei einem guten Wein und Tanz im Aufenthaltsraum.Letzte Gespräche wurden geführt und alles verlief in Geselligkeit.
Im Rückblick auf diese sehr interessante Woche kann man den beiden Schirmherren Andersen und Birkeholm nur gratulieren,dies was Organisation und Ausführung angeht.Die optimalen Unterbringungsmöglichkeiten und die gute Verpfelgung trugen zu einer wirklich guten Atmosphäre bei und förderte neben den Vorträgen eine Menge Gespräche zwischen den dort versammelten UFO-Interessierten,aber auch die Kontakte untereinander.Das dies alles so gut geklappt hat war sicherlich zu einem großen Teil der angagierten Arbeit von Per und Torben zu verdanken,welche dieses UFO-Seminar durchführten.Gerne will CENAP im kommenden Jahr sich beteiligen, um am UFO-Seminar 1984 teilzunehmen.

Hansjürgen Köhler/CENAP-Staff

Geheime Spionageflüge über deutschen Kasernen

Von H. G. TOLMEIN

Bonn, 4. September Im Bundesverteidigungsministerium in Bonn und beim Militärischen Abschirmdienst (MAD) arbeiten Spezialisten mit Hochdruck an der Aufdeckung einer offenbar großangelegten Spionage-Aktion aus der Luft.

BILD am SONNTAG erfuhr jetzt zuverlässig in Bonn: Im Juli und August spähten unbekannte Hubschrauber-Besatzungen Bundeswehrkasernen und Flugabwehr-Raketenstellungen, vor allem aber wichtige Fernmeldeanlagen aus.

Die geheimnisvollen Helikopter gingen stets nach der gleichen Methode vor: Die Kennzeichen waren mit Klebeband unkenntlich gemacht, in den meisten Fällen war eine Tür ausgehängt. Durch die Öffnung filmte und fotografierte ein Mann nach unten.

BILD am SONNTAG sind Einzelheiten von mehreren dieser Späh-Flüge bekannt, bei denen aus unidentifizierten Hubschraubern und Sportflugzeugen militärische Anlagen gefilmt wurden. Beispiele:

- Über der Thorsberg-Kaserne im schleswig-holsteinischen Süderbrarup.
- über einer Raketen-Stellung in Talk (Schleswig-Holstein).
- dreimal über der Funk-Kaserne in Euskirchen.
- über der Rommel-Kaserne im grenznahen Osterode/Harz und
- über den Antennen des Wehrbereichskommando IV in Mainz.
- aus einem Hubschrauber mit weiß verdeckten Kennbuchstaben wurde außerdem eine Richtfunkstelle bei Illmensee, nahe dem schwäbischen Fullendorf, und aus einem anderen eine ebensolche Richtfunkstelle in Tussenhausen/Bayern aufgenommen.

Die auffällige Konzentration der Himmels-Spionage auf Fernmelde-Knotenstellen deutet nach Meinung der von BamS befragten Abwehr-Experten darauf hin, daß für den „Tag X" ihre schlagartige Zerstörung geplant ist.

Ein Sprecher des Bundesverteidigungsministeriums zu BILD am SONNTAG: „Inzwischen ist uns aber die Identifizierung einer größeren Zahl der geheimnisvollen Hubschrauber gelungen. Weitere Ermittlungen sind im Gang."

BILD am SONNTAG 4. September 1983

ZWEIFEL?

Im Jahre 1978 wurden diverse Reporte der CIA freigegeben,wonach 1975 über amerikanischen Atomwaffen-Silos unbekannte "Helikopter" gesichtet wurden,welche nun UFOlogen weltweit als außerirdische Besucher uns verkaufen wollen...fliegende Untertassen als Hubschrauber getarnt ist wohl die die Folgerung!!! August W. aus der Eifel,BRD,hätte wohl Pate stehen können für die Utopia-Vorstellung...
Mit nebenstehendem Bericht wird beweisbar,daß nicht nur die Militärbasen der USA unter UFO-Aufklärung stehen, sondern auch entsprechende Einrichtungen in der BRD,nur hier ist die Betrachtung dieser Vorfälle ein bißchen realistischer:hier sind keine außerirdischen Mächte am Werk,sondern schlichtweg irdische,politische Gegner...und die reichen uns wohl allein zur Genüge oder etwa nicht? Aber bei UFO-Phantasien sind Hopfen und Malz verloren,also fliegen die Untertassen weiter...wie lange noch?

Werner Walter,CENAP-Staff

UAP's über ÖSTERREICH
CENAP-AUSTRIA stellt sich vor!

Anläßlich der Wiederaufnahme der Forschungstätigkeiten von der CENAP SECTION AUSTRIA, erlaube ich mir, Ihnen in den folgenden Zeilen einen kurzen Überblick über die Forschungsaktivitäten und sonstigen Aktivitäten zu geben:

CENAP-AUSTRIA war Ende der 70er Jahre für CENAP in Osterreich aktiv. Es erfolgte dann allerdings eine Auflösung der Gruppe aus privaten Gründen. Seit Frühjahr 1983 ist es aber wieder soweit, CENAP AUSTRIA hat seine Aktivitäten wieder voll und ganz aufgenommen. CENAP AUSTRIA besteht momentan zwar erst aus meiner Person, aber ich glaube trotzdem in der Lage zu sein, die Interessen für CENAP in Osterreich wahrzunehmen.

Die Arbeit von CENAP AUSTRIA gliedert sich zur Zeit in drei Hauptgruppen:

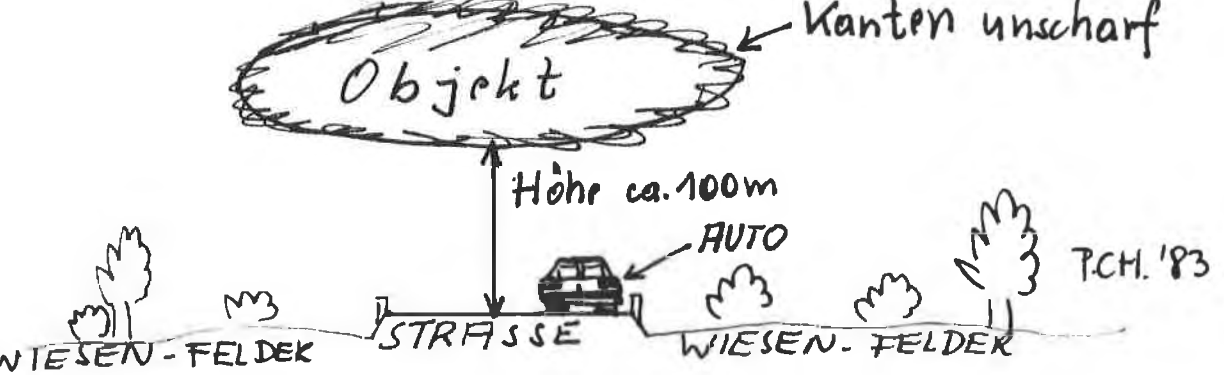
1. Der Forschungstätigkeit: Werden UFO-Sichtungsfälle in der Presse oder aus eigener Quelle bekannt, erfolgt sofort die genaue Erfassung der Sichtung mit allen möglichen Details. Zur Zeit (August 1983) befinden sich drei Fälle in Bearbeitung.
2. Bekämpfung der unseriösen UFO-Forschung in Osterreich: Leider existiert in Osterreich eine Gruppe, die nach dem Schema der deutschen DUIST hauptsächlich den Kontaktlermärchen nachhängt und für die seriöse UFO-Forschung nicht viel übrig hat.
3. Pressemitteilungen und Informationen: Diese Tätigkeiten befinden sich erst im Aufbau. Es ist geplant, daß in weiteren Fällen zu den einzigen UFO-Sichtungen Informationen an die namhaftesten Zeitungen weitergegeben werden. Auch Gegendarstellungen zu unseriöser Berichterstattung ist geplant.

Aber auch Kontakte zu öffentlichen und militärischen Stellen, ebenso wie Kontakte mit anderen Forschungsgruppen stehen auf der Tagesordnung. Langfristig ist der Aufbau von Ortsgruppen in Osterreich geplant. CENAP-AUSTRIA ist ständig auf der Suche nach interessenten, die sich für eine seriöse UFO-Forschung interessieren.

zu 1/Forschungstätigkeit von CENAP-AUSTRIA: Zur Zeit befinden sich bei CENAP-AUSTRIA drei Fälle aus dem Jahre 1983 in Bearbeitung. Wovon aber bereits zwei Fälle als identifiziert ausscheiden.

Fall AUSTRIA 01/83: Am 23. Februar 1983 konnte der Zeuge P. B. aus Niederösterreich auf der Straße zwischen St. Pölten u. Krems ein unbekanntes Flugobjekt beobachten. Es war etwa 17.30 Uhr als an seinem Auto plötzlich der elektrische Verbrachsregler, das Autoradio, Innenbeleuchtung und Scheibenwischer von selbst zu arbeiten begannen. Daraufhin lenkte der Zeuge seinen Mercedes 280SE (Baujahr 1980) an den Straßenrand. Als der Wagen stand bemerkte er durch die Windschutzscheibe ein hell leuchtendes, seinen ganzen Sicht-winkel ausfüllendes Objekt. Das Obejkt stand in etwa 100 - 120 m Höhe, leuchtete hell- bis dunkelorange und hatte annähernd ellipsenförmige Gestalt, wobei die Ränder unscharf, verschwommen erschienen.

Skizze:

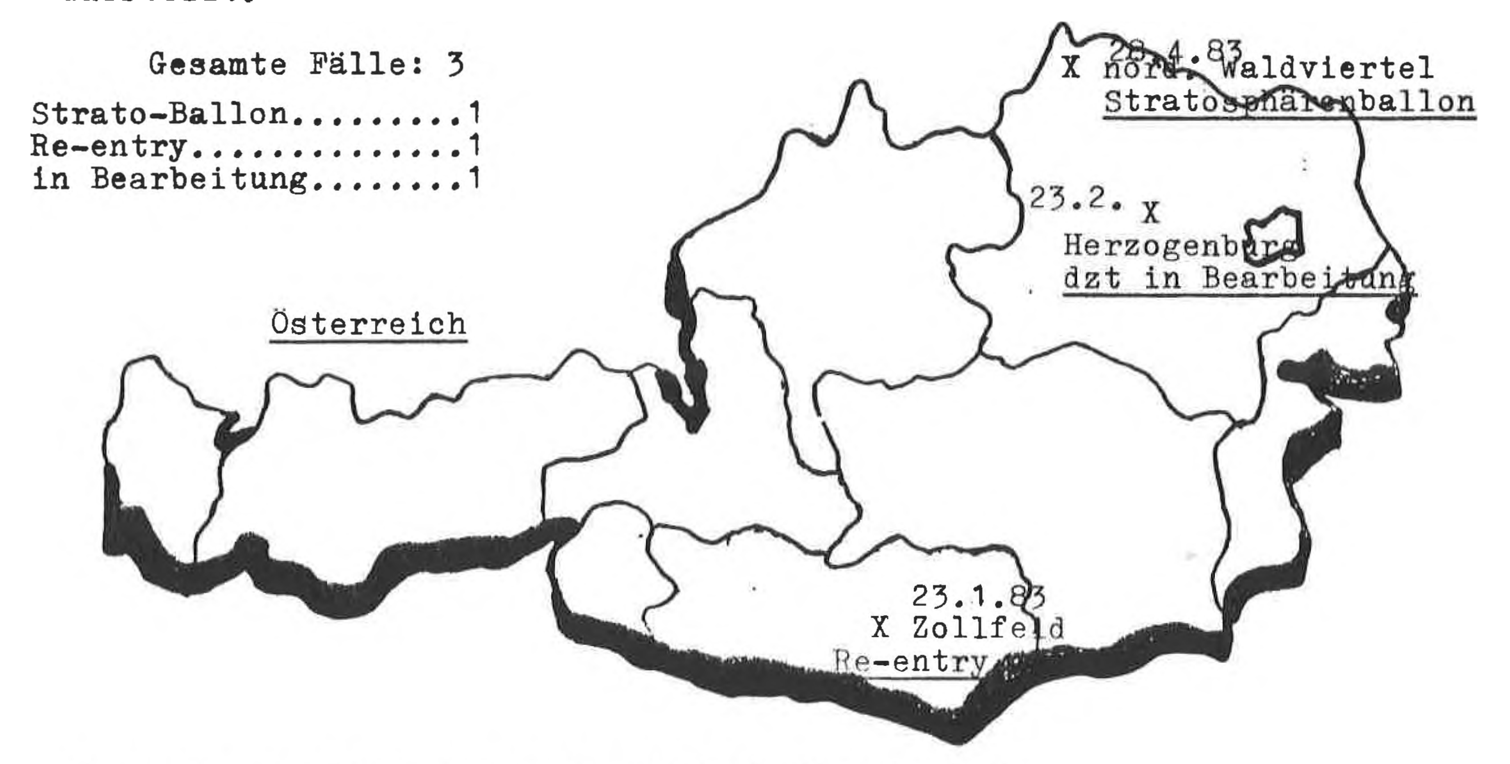


Nach einigen Minuten des beobachtens näherte sich auf der Straße eine roter Ford-Capri, welcher sofort stehenblieb, und der Fahrer konnte das Objekt ebenfalls beobachten. Nach ca. 10 - 15 Sek. bewegte sich das Objekt Richtung Westen. Aber nach ca. 600 - 800 m blieb die Erscheinung wieder stehen. Nach weiteren 20 - 30 Sek Stillstand verschwand das Objekt in einen steilen Bogen Richtung Krems. Soweit die Zeugenaussagen von Herrn P. B. CENAP-AUSTRIA versucht nun die Adresse des zweiten Zeugen ausfindig zu machen. Von der St. Pöltner Polizei wurde wiederrum bekannt, daß ein Telefonanrufer über den Polizei-Notruf die Aussage machte, daß eine UFO über Herzogenburg kreise. Von diesem Telefonanrufer ist leider nur der Name bekannt. Abschließend ist zu dieser Sichtung zu sagen, daß es sich hier,falls sich die Realität an Hand von weiteren Zeugen beweisen läßt, um eine der interessantesten Sichtung in Osterreich handelt- Allerdings ist es zu diesem Zeitpunkt noch zu früh um spezifische Aussagen zu treffen. Hier müssen die weiteren Untersuchungsergebnisse noch abgewartet werden. Aber der CR-Leser wird natürlich umgehend von den aktuellen Stand der Nachforschungen informiert.

Nun zu den identifizierten Fällen: Fall AUSTRIA 02/83: A, 23. Jänner 1983 um 23.24 Uhr wäherend der Fahrt mit seinem PKW auf der B 83 in Zollfeld konnte der 59jährige Versicherungsangestellte Karl Tamegger ein für ihn unbekanntes Flugobjekt beobachten. Das Objekt zog einen armdicken, mehrer Meter langen 'kometenhaften' Schweif nach sich. Dieser Schweif war zuerst dunkelrot und wurde in der Folge immer heller, bis er explodierte und in mehrer sprühende Teile zerstob. Tamegger glaubte an das Abstürzen des sowjetischen Atom-Satelliten KOSMOS und erstattete deshalb Anzeige bei der örtlichen Gendarmerie. Die Gendarmerie ihrerseits gab dieses Bericht für die Presse frei. Und in der Presse wurde wieder einmal eine UFO-Sichtung geboren. Wobei von einem UFO- im ganzen Polizeibericht keine Rede war.
Fazit: Karl Tamegger konnte am 23. Jänner einen Re-entry beachten.

Nun zu Fall AUSTRIA 03/83: Am 28. April 1983 konnte eine ganze Reihe von Personen im nördlichen Waldviertel, Umgebung Gmünd ein Objekt beobachten, das für die meisten und auch für die Tagespresse unidentifiziert war. Es handelte sich aber hier um den gleichen Stratosphärenballon, der noch am selben Morgen über Nürnberg zu sehen war. Ein Hobbyastronom errechnete seine Höhe auf ca. 25 - 26° was ca. 30.000 m entspricht.
Fazit: Abermals kein UFO. Vielmehr ein Stratosphärenballon.

Soweit nun die Aktivitäten von CENAP-AUSTRIA im laufenden Jahr. Unten finden Sie eine Skizze die die geographische Lage der Sichtungen darstellt.



Bericht von: Pöchhacker Christian/CENAP-AUSTRIA

HEILBRONNER STIMME

Montag, 8. August 1983 / Nummer 180 –

CENAP-Informationsstelle:

Den Ufo's auf der Spur

Ufo's und Parapsychologie – wer sich für derlei Themen ernsthaft interessiert, aber nicht weiß, wohin er sich wenden soll, ohne ausgelacht zu werden, dem kann geholfen werden: Seit September 1981 gibt es in Heilbronn – nach der Mannheimer Zentrale – die größte Abteilung des „Centralen Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Phänomene" (CENAP) in Deutschland. Gründer und Leiter ist Jochen Ickinger (21, Postbeamter), zweiter Leiter ist Roland Gehardt (23, Facharbeiter), weiteres Vorstandsmitglied ist Bernd Przybylla (21, Student), der hauptsächlich auf dem Gebiet Parapsychologie tätig ist.

In erster Linie beschäftigt sich das CENAP-Heilbronn mit Ufo-Forschung „auf sachlicher und kritischer Basis", wie Jochen Ickinger betont. So nimmt das Thema „Ufo" auch den weitaus größten Teil des Archivs ein. Es besteht aus über 1800 Dias, 800 Fotos, 200 Büchern aus dem In- und Ausland, in- und ausländischen Reportern (vornehmlich aus den USA) sowie CIA-Material, Übersetzungen, einem riesigen schriftlichem Archiv und einer umfangreichen Sammlung von Zeitschriften mit Publikationen aus aller Welt.

Mit dem eigenen kleinen Heim-Computer und einem Datenverarbeitungsprogramm werden seit einigen Monaten Computer-Dateien und -Listen erstellt, die zeit- und platzsparend auf Kassetten gespeichert werden. Um auch die bearbeiteten Sichtungen übersichtlich speichern und verarbeiten zu können, wurde von Jochen Ickinger ein spezielles Code-System (CDSS) entwickelt.

Bisher wurden 16 „Sichtungen" untersucht, von denen nur eine „nicht identifiziert" werden konnte. Eine eigene Statistik besagt, daß etwa 80 Prozent der gemeldeten Beobachtungen auf Fehlinterpretationen herkömmlicher Phänomene oder Objekte beruhen, 10 Prozent auf Schwindel und etwa fünf Prozent auf psychologischen Ursachen.

Auf die Frage, was denn ein Ufo sei, hat Jochen Ickinger eine ausführliche Antwort parat: „Ein Ufo ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objekts oder Lichts am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches Verhalten keine logische konventionelle Erklärung nahelegt. Ein Objekt, das rätselhaft nicht nur für die Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die in der Lage sind eine Identifizierung vorzunehmen, unidentifizierbar bleibt."

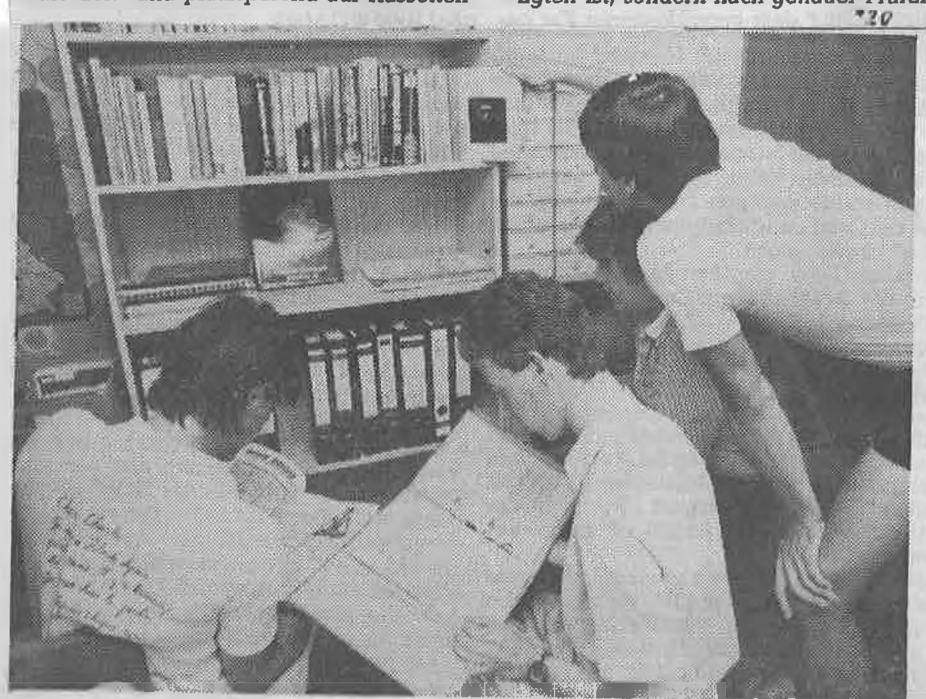
Ein Ufo hat also nichts mit „fliegenden Untertassen" mit „kleinen grünen Männchen" von anderen Welten zu tun. Es handelt sich dabei lediglich um eine noch nicht identifizierte Himmelserscheinung. Das Heilbronner CENAP versucht, das Ufo-Phänomen in erster Linie von der naturwissenschaftlichen Seite her anzugehen. Diskutiert werden Theorien wie: unbekanntes atmosphärisches Phänomen, Plasma-Phänomen, physikalische Erscheinung oder Einwirkungen aus übergelagerten Dimensionen.

Das CENAP distanziert sich von religiös-sektiererischen Gruppen, die in den Ufos „Heilsbringer" aus dem Weltraum sehen. Ebenfalls von den sensationellen Kontakt-Berichten mit Außerirdischen, die sich bei näherer Überprüfung alle als Schwindel herausstellen.

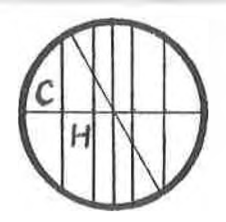
In der Parapsychologie liegen die Schwerpunkte auf „ASW", Spuk- und Poltergeistphänomenen, sowie angeblichen Tonbandstimmen. Auch dazu werden noch Stichwort- und Namensdateien per Computer angelegt.

Bisher haben sich dem CENAP-Heilbronn nicht mehr als zehn Personen angeschlossen. Wer sich für die Arbeit des CENAP interessiert, mitmachen will, oder eine Ufo-Beobachtung melden will, kann sich unverbindlich – und vertraulich – an folgende Anschrift wenden: CENAP c/o Jochen Ickinger, Olgastraße 13, 7100 Heilbronn; Telefon: 48 45 28.

Jochen Ickinger: „Bei uns wird niemand ausgelacht!"! bad



Grundlage für die Arbeit der Heilbronner CENAP-Informationsstelle ist ein umfangreiches Archiv. Bildmitte: der Gründer und Leiter der Gruppe, Jochen Ickinger.
Foto: HSt-Kleinknecht



Jochen Ickinger
Olgastraße 13
D-7100 Heilbronn
Tel. 07131/80910

Roland Gehardt
Frundsbergstraße 244
D-7100 Heilbronn-Böckingen
Tel. 07131/484528